

ziemlich groß und fast so lang wie breit, hinten halbkreisförmig gerundet. Hinterrücken matt schwarz mit weißlichem Toment. Beine schwarz, Tarsen lebhaft rotgelb. Haltere schwarz, Stiel rostgelb.

Flügel sehr blaß bräunlich und etwas getrübt. Zweiter Costalabschnitt fast doppelt so lang wie der dritte. Hintere Querader senkrecht zwischen den Längsadern. Der Medianabschnitt zwischen den 2 Queradern ist $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie der Basalabschnitt von $r_4 + 5$. Membran lebhaft rot bis grün irisierend.

Körperlänge 2,9 mm.

Flügelänge 2,6 mm.

S ü d - F o r m o s a : Takao, 31. Oktober 1907. 1 Exemplar gesammelt von H. Sauter.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Zur Kenntnis außereuropäischer Cercopiden.

(Hemiptera — Homoptera.)

Von **Edmund Schmidt** in Stettin.

Familie Cercopidae.

Subfamilie Cercopinae.

Genus **Leptataspis** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 81 (1911) [1910].

Typus: *Leptataspis siamensis* Butl.

Leptataspis piceicollis Bredd.

Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 96 (1903).

Infolge der kurzen, ungenügenden Beschreibung und ohne Kenntnis der Type von „*Cosm. guttata* Ferg. & Serv.

stett. entomol. Zeit. 1912.

var. *picicollis* Bredd.“ habe ich in meiner Arbeit über indoaustralische Cercopiden, Teil III, Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 103 (1911) [1910], eine andere Art für *Piccicollis* Bredd. gedeutet und daher die Breddinsche Art an einer falschen Stelle eingeordnet, weil Breddin diese Art für eine Varietät von *Guttata* Farg. et Serv. hielt und auch beschrieb.

Nachträglich ist mir die Type zu Gesicht gekommen, und die Untersuchung hat ergeben, daß diese gar keine nahe Verwandtschaft mit *Guttata* F. et S. aufweist, welche mit *Guttatatiformis* Schmidt, *Scabra* und *Horsfieldi* Dist., *Briseis* und *Chryscis* Bredd. usw. verwandtschaftliche Beziehungen hat und eine Gruppe bildet, sondern in die Gruppe von *Fortunata* und *Formosula*, *Longirostris* und *Cambodjana*, *Palawana* und *Plagiventris* Schmidt gehört, bei der der Apicalteil der Deckflügel schwarz gefärbt ist und die Färbung des Corium in der Mitte zwischen Deckflügelvorder- und Hinterrand dreieckig in die schwarze Apicalfärbung hineintritt.

Die Type, ein ♂, unterscheidet sich hauptsächlich von den ♂ der ihr am nächsten stehenden Art *Formosula* Schmidt dadurch, daß die Ocellen etwas kleiner erscheinen und der Abstand der Ocellen voneinander etwas größer ist als der Durchmesser der einzelnen Ocelle, die Gonapophysen am Hinterrande etwas schräger nach außen und hinten gestutzt und die Innenecken auffälliger abgerundet sind; ferner treten die Außenecken etwas vor, und die Seitenränder der Gonapophysen laufen nicht parallel, sondern die Gonapophysen sind vor dem Hinterrande breiter als an der Basis. Die Grundfärbung des basalen Zweidrittels der Deckflügel ist organgerot.

Die Type befindet sich im Deutschen Entomologischen Museum in Dahlem bei Berlin, welches die Sammlung des Herrn Oberlehrer G. Breddin käuflich erworben hat.

Die von mir für *Piccicollis* Bredd. (l. c.) gehaltene
Stett. entomol. Zeit. 1912.

Art ist mit *Helena* Bredd. verwandt, bildet den Übergang von *Helena* Bredd. zu *Guttata* Farg. et Serv. und ist noch unbeschrieben.

***Leptataspis intermedia* n. sp.**

Lept. piceicollis Schmidt (nec Breddin), Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 103 (1911) [1910].

♂, ♀. Abstand der Ocellen voneinander so groß wie die Entfernung der Ocellen von den Augen, ungefähr so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle; Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt, glatt und halb so breit als in der Mitte lang; von der Seite betrachtet, ist der Kopf vorne gestutzt abgerundet und der untere Stirnrand verläuft schräg nach unten und vorn und bildet an der Stirn-Clipeusnaht mit dem Clipeus einen stumpfen Winkel; die Stirnseitenfelder sind grob querverieft. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen fast erreichend, Endglied schlanker und etwas kürzer als das Basalglied. Der vorn und hinten flache und niedrige Brustzapfen der gewölbten Mittelbrust vor den Mittelcoxen ist wenig niedriger als der blattartige und aufgerundete Hinterrand. Pronotum gewölbt, glatt und glänzend, mit einem Mittelkiel, der zwischen den beiden eingestochenen Punktgruben endet, welche zwischen den üblichen Pronotum-Eindrücken hinter den Augen liegen, und den Hinterrand nur undeutlich erreicht; der Hinterrand ist breit abgerundet; die seitlichen Hinterränder sind kaum merklich in der Mitte eingedrückt, und die seitlichen Vorderränder sind gerade und rundlich verdickt, so daß eine flachrundliche Furche jeden Vorderrand begleitet; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen dreieckig, kaum merklich länger als an der Basis breit, querverieft, mit einer größeren Grube und eingedrückter Schildchenspitze. Das Geäder der Deckflügel und der Flügel ist wie bei *L. guttatiformis* Schmidt (Stett. Ent. Zeit., LXXII,

p. 104 (1911) [1910] gebildet. Kopf schwärzlich, Pronotum und Schildchen braun, Brust heller braun; die Pronotum-Vorderränder bis zu den Schulterecken und das Rostrum sind bräunlich ockergelb. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Beine und Hinterleib orange, Hinterleibssegmente mit dunkleren, intensiveren Hinterrandsäumen; die Krallenglieder und die Spitzen der Hinterschienendornen sind braun gefärbt. Die Flügel sind dunkel rauchbraun getrübt, und die Nerven sind pechbraun. Basal-Zweidrittel der Deckflügel und das Geäder des netzmaschigen Apicaldrittels sind bräunlich ockergelb gefärbt; Apicaldrittel der Deckflügel, Deckflügelwurzel, ein schmaler Längsstreif hinter dem bräunlich ockergelben Costalrand bis zum Apicalteil, eine am R. II nach außen rechtwinklig gebrochene Linie durch die Corium-Mitte, wie bei *L. helena* Bredd. verlaufend, und ein Fleck im Corium zwischen Radius und Media am Schlusse des Basaldrittels der Deckflügel, sind braun.

Körperlänge 10 mm, Spannweite 30 mm.

Malacca: Tengha-Gebirge, coll. P. Zobrys.

Typen im Stettiner Museum und im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin.

Zur Gattung **Leptataspis** Schmidt gehören nachstehend aufgeführte Arten, welche als *Cosmoscarta* Stål publiciert worden sind.

Leptataspis eurydice Bredd.

Cosm. eurydice Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 87 (1903).

Java.

Im Stettiner Museum befindet sich 1 ♀ von Sumatra.

Leptataspis philomele Bredd.

Cosm. philomele Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 84 (1903).

Flores.

Stett. entomol. Zeit. 1912.

Leptataspis papuensis Butl.

Cosm. papuensis Butl., Cist. Ent. I, p. 262 (1874).

Neu-Guinea.

1 ♀ befindet sich im Stettiner Museum.

Leptataspis rubrina Jac.

Cosm. rubrina Jac., Mitt. Zool. Museum, Berlin III, I,
p. 14 (1905).

Neu-Guinea.

Im Stettiner Museum befindet sich 1 ♀ von Fiume.

Leptataspis latipennis Jac.

Cosm. latipennis Jac., Mitt. Zool. Museum, Berlin III, I,
p. 10 (1905).

Neu-Guinea.

1 ♂ und 1 ♀ sind in der Sammlung des Stettiner Museums.

Leptataspis medea Bredd.

Cosm. medea Bredd., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 85 (1903).

Flores.

Genus Cosmoscarta Stål.

Stål, Hem. Fabr. II, p. 11 (1869).

Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXXII, p. 113 (1911) [1910].

Typus: *Cosmoscarta heros* Fabr.

Über die Selbständigkeit oder Zugehörigkeit einzelner von Breddin beschriebenen Arten zu anderen schon beschriebenen Arten herrschte Unklarheit. Nach Untersuchung der Typen, welche mir vorliegen, konnte ich nachstehendes Ergebnis feststellen.

Cosmoscarta callizona Butl.

Cosmoscarta callizona Butl., Cist. Ent. I, p. 256 (1874).

Cercopis semicincta Walk., Journ. Linn. Soc., X, p. 285
(1870) [1867].

Cosmoscarta cyane Bredd., Abh. Senkenb. Ges. XXV, p. 183,
Taf. IX, Fig. 13 (1900).

Stett. entomol. Zeit. 1912.

Obwohl ich früher Zweifel an der Zugehörigkeit von *Cosm. cyane* Bredd. zu *Cosm. callizona* Butl. hegte, bin ich jetzt davon überzeugt, nachdem ich die Typen gesehen habe.

Cosmoscarta callirrhoe Bredd.

Bredd., Abh. Nat. Ges. Halle, V, 24, p. 107 (1901).

Die Untersuchung der Type und der Vergleich mit der Type von **Cosm. cyane** Bredd. = **Cosm. callizona** Butl. hat ergeben, daß *Callirrhoe* nicht zu *Callizona* als synonym gestellt werden kann; denn es sind wohl Artunterschiede vorhanden. Leider liegt mir kein ♂ vor, sondern nur die Type, welche ein ♀ ist. Bei *Callirrhoe* Bredd. reicht das Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen, beide Glieder sind gleichlang — bei *Callizona* Butl. ist das Basalglied stets kürzer als das Endglied. Bei *Callirrhoe* ist der rote Pronotumsaum schmal, überall gleichbreit, fast blutrot gefärbt und färbt die Pronotum-Seitenränder bis an den Vorderrand — bei *Callizona* ist der Pronotumsaum niemals überall gleichbreit und auch nicht so deutlich bis an den Vorderrand ausgedehnt, außerdem ist die Färbung niemals blutrot (nach dem mir vorliegenden Material). Ferner ist *Callirrhoe* Bredd. schlanker und auch kleiner als *Callizona* Butl. Die Färbung und der Pronotumsaum erinnern an *Cosm. arethusa* Bredd., bei der auch der gleichbreite, schmale Pronotumsaum blutrot gefärbt ist. *Arctusa* Bredd. ist eine gute Art und von *Callirrhoe* gut unterschieden.

Cosmoscarta arethusa Bredd.

Cosm. arethusa Bredd., Abh. Senck. Nat. Ges., XXV, p. 186 (1899).

Subfamilie Aphrophorinae.

Genus *Poophilus* Stål.

Stål, Hem. Afric. IV, p. 72 (1866).

Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota, Vol. IV, p. 86 (1907).

Jac., Sjöstedt, Kilimandjaro-Meru-Expedition XII, 7, p. 115 (1910).

Typus: *Poophilus actuosus* Stål.

Betreffs der Bestimmung und Unterscheidung der einzelnen Arten dieser Gattung schließe ich mich den Ausführungen des Herrn Prof. Dr. A. Jacobi an. Es ist einfach unmöglich, die Arten nach den Beschreibungen zu bestimmen, da die angegebenen Merkmale in den Beschreibungen sich auf Färbungs-Unterschiede oder ganz geringe Formverschiedenheiten beziehen, die, nach meiner Überzeugung, nicht für die Artunterscheidung von Wichtigkeit sind. Ferner sind auf einzelne ♀ neue Arten begründet worden, obwohl die Copulations-Organe der ♀ äußerlich keine sichtbaren Verschiedenheiten besitzen. Es ist unmöglich, diese Arten ohne Kenntnis der Type zu determinieren — sie müssen bei eventuellen Neubeschreibungen unberücksichtigt bleiben — bis durch genaue Untersuchung eines sehr großen Materials dieser Gattung (Monographie des Genus *Poophilus* Stål) mit sämtlichen Typen Klarheit geschaffen wird. Die männlichen Copulations-Organe sind bei den verschiedenen Arten in ganz auffallender Weise anders und das beste Unterscheidungs-Merkmal für die Arten.

Unter dem mir vorliegenden Material befinden sich 4 bekannte Arten und eine 5. noch unbeschriebene von Kamerun, 1 ♂. Die Copulations-Organe des ♂ sind verschieden von den Arten, die Jacobi (l. c.) abbildet, und ich glaube, nicht unrecht zu handeln, wenn ich diese Art für neu halte und beschreibe.

***Poophilus camerunensis* n. sp.**

♂. Deckflügel undurchsichtig, bräunlich ockergelb, am Costalrande dunkler, mit zwei schräg verlaufenden Querbinden in der Mitte, welche nach dem Costalrande zu undeutlich werden und den Clavushinterrand undeutlich

erreichen, ähnlich wie bei *P. terrenus* Walk. Flügel hyalin, mit gelbbraunen Nerven und rauchbraun getrübbtem Apicalteile. Schildchen, Pronotum und Scheitel bräunlich ocker-gelb, Scheitelspitze mit drei braunen Flecken; Stirn, Beine, Rostrum und Hinterleib braun; Stirnseiten, Brust und schmale Hinterrandsäume der Hinterleibs-Segmente blaß-gelb. Deckflügel, Schildchen, Pronotum und Kopf glänzend rostgelb behaart. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glashell auf gelbem Grunde. Scheitel kaum merklich kürzer als das Pronotum und vorn spitzer abgerundet als bei *P. costalis* Walk. Von der Seite betrachtet, ist die Stirnfläche unterhalb der Stirn-Scheitelleiste flach und eingedrückt, stärker als bei *P. terrenus* Walk. Deckflügel lang und schmal, mit abgerundeter Apicalspitze. Gonapophysen birnenförmig, nach hinten in leicht aufgerichtete, nach außen gekrümmte, scharfe Spitzen ausgezogen.

Länge mit den Deckflügeln 11 mm; Deckflügelänge 9 mm, größte Breite $2\frac{3}{4}$ mm.

N. Camerun, Joh. Albrechtshöhe.

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Machaerotinae.

Stål, Hem. Afric. IV, p. 55 (1866).

„ Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 727 (1870).

Atkins., J. A. S. B. 54, p. 22 (1885).

Kirk., Bull. Hawai Exper. Stat., Div. Ent., Bull. I, p. 388 (1906); Bull. III, p. 22 (1907).

Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXVIII, p. 165 (1907).

Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. IV, p. 79 (1907).

Tribus Enderleinini.

Schmidt (l. c.), p. 166 und 167.

Typus: *Enderleinia bispina* Schmidt.

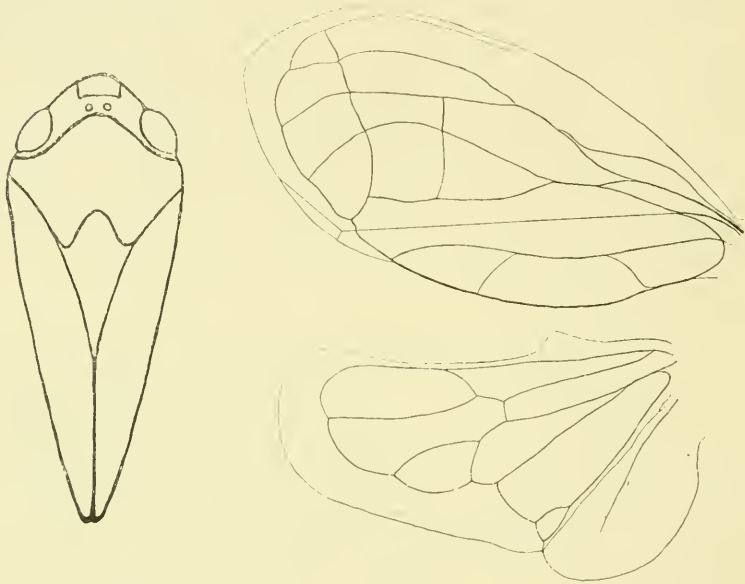
Im Jahre 1906 beschrieb Kirkaldy (l. c.) zwei neue
Stett. entomol. Zeit. 1912.

Cercopiden-Genera, *Polychaetophyes* mit dem Typus *Serpulidia* und *Pectinariophyes* mit dem Typus *Pectinaria*, die er im Jahre 1907 (l. c.), nach Kenntnisnahme meiner Arbeit, zur Subfamilie *Machaerotinae* stellt. Nach den Beschreibungen gehören beide Gattungen in die Tribus *Enderleinini*, und zwar zur Gruppe *Enderleinia*, Hinterschienen mit zwei Dornen. Unter dem Material des Museums in Genua, welches mir zur Bearbeitung anvertraut ist, befindet sich eine noch unbeschriebene Gattung von Sumatra, die gleichfalls zu der erwähnten Gruppe gehört. Ferner liegt mir eine neue Gattung von Ostafrika aus dem Königl. Zoolog. Museum, Berlin, vor; auch diese gehört zur Tribus *Enderleinini* und schließt sich unmittelbar an das Genus *Enderleinia* an. Die Diagnosen beider Gattungen werden nachstehend gegeben.

Genus Modiglianiella n. gen.

Deckflügel doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten unmittelbar hinter der Deckflügelmitte, mit schwach gerundetem Costalrande; der Apicalrand ist so abgerundet, daß er hinter dem ersten Radialast eine abgerundete Ecke bildet. Die Subcosta legt sich vor der Deckflügelmitte an den Radius an, der Radius gabelt sich in der Deckflügelmitte und Media und Cubitus sind vor der Deckflügelmitte eine Strecke verschmolzen; kurz hinter der Deckflügelmitte sind Radius II und Media und Cubitus durch je einen Quernerv verbunden; vor dem Apicalrande zieht eine Quernervenlinie von der Apicalecke zur Suturalecke, wodurch vier verschiedene große Apicalzellen gebildet werden; die dreieckige Suturalzelle ist doppelt so groß als die dreieckige Apicalzelle; die beiden Mittelzellen sind länglich viereckig, von ihnen die Zelle zwischen den verlängerten Radialästen schmaler als die Zelle zwischen Media und Cubitus. Im Clavus sind die

beiden Längsnerven im Mitteldrittel verschmolzen. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) im Enddrittel gegabelt und kurz hinter der Mitte durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden, die Media (4. Längsnerv) ist einfach und der Cubitus (5. Längsnerv) vor seinem Ende gegabelt; im Anallappen befindet sich ein Längsnerv. Scheitel nach vorn geneigt, stark vor-



gezogen, mit einer kielartigen Längserhöhung zwischen den Ocellen und grubigen Eindrücken an den Seitenrändern; der Stirn-Scheitelteil ist längsgerieft, in der Mitte halb so lang als an der Basis breit, mit nach vorn divergierenden Seitenrändern; die Schläfenränder und der Rand des Stirn-Scheitelteiles sind durch eine kantige, scharfe Leiste von der Stirnfläche getrennt; Abstand der Ocellen voneinander halb so groß als die Entfernung der Ocelle vom Auge. Pronotum gewölbt, schräg punktiert quergerunzelt, hinter dem Vorderrande auffälliger punktiert, mit einem kurzen Mittelkiel hinter dem Vorderrande; der Vorderrand ist in der Mitte, zwischen den Augen, bis zur vorderen Augen-

grenze vorgezogen, der Hinterrand tief ausgeschnitten; die Seitenränder hinter dem Auge sind ungefähr so lang, wie der Abstand der Ocellen voneinander beträgt. Schildchen lang, doppelt so lang als an der Basis breit, flach gewölbt, mit feiner Querciselierung und flacher Grube vor der Schildchenspitze. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen.

Typus: *Modiglianiella sumatrensis* n. sp.

Modiglianiella sumatrensis n. sp.

♂. ♀. Deckflügel hyalin, an der Basis und im Basaldrittel des Clavus undurchsichtig und gelbgrün gefärbt. Schildchen olivengrün, in der Apicalhälfte gelbgrün. Pronotum olivengrün mit gelbgrünem Hinterrandsaume und breiter, braunroter Vorderrandbinde; zwischen der Vorderrandbinde und der olivengrünen Färbung befindet sich eine gelbweiße Querbinde, die bis zur gelbgrünen Seitenrandfärbung reicht. Scheitel braunrot. Stirnfläche ocker-gelb, Brust schwach grünlich ockergelb, Beine und Hinterleib schwach bräunlich ockergelb. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen sind glänzend schwarzbraun. Augen grau, rötlichbraun gefleckt. Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Gonapophysen des ♂ von der Basis an aufgerichtet, ungefähr dreimal so lang als breit und hinten abgerundet; die Afterröhre überragt die Gonapophysen. Beim ♀ ist die Legescheide gleichfalls von der Basis an aufgebogen und wird von der Afterröhre überragt.

Länge mit den Deckflügeln $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Sumatra, Padang, 1890 (E. Modigliani).

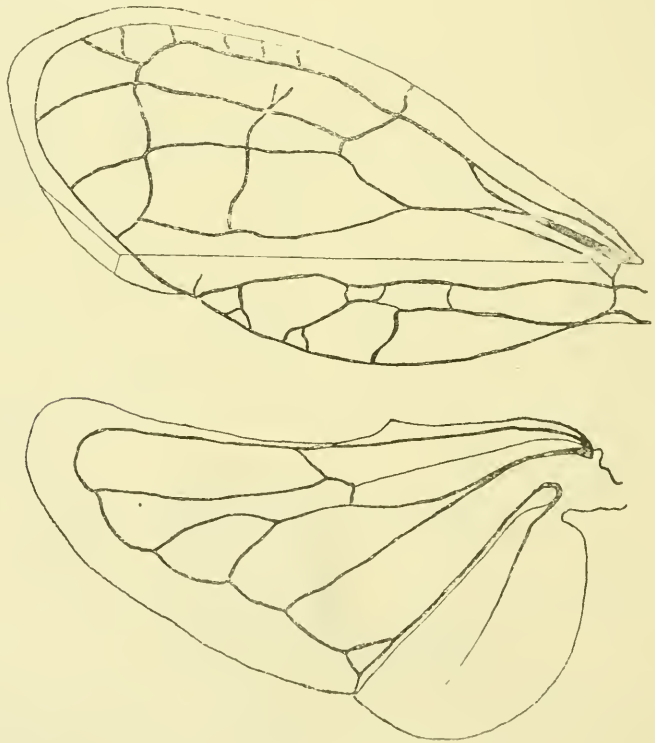
Typen im Stettiner Museum und im Museum in Genua.

Die Gattung wurde zu Ehren des Sammlers benannt.

Neuromachaerota n. gen.

Deckflügel etwas mehr als doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten in der Deckflügel-

mitte; der Costalrand ist an der Basis leicht eingedrückt und der Apicalrand so abgerundet, daß die größte Ausdehnung in der Deckflügelänge zwischen den verlängerten Gabelästen des Radius, in der Mitte der großen, dreieckigen Apicalzelle liegt. Die Subcosta legt sich am Ende des Basaldrittels der Deckflügel an den Radius an; der Radius gabelt sich kurz vor der Deckflügelmitte und ist an dieser Stelle durch einen Quernerv mit dem Costalrande verbunden, der innere Gabelast des Radius ist in der Deckflügelmitte durch einen kurzen Quernerv mit der Media verbunden und weiter apicalwärts noch zweimal; die Media ist im Basalviertel mit dem Radius und vor der Deckflügelmitte eine Strecke mit dem Cubitus verschmolzen. Die beiden Clavusnerven sind durch Quernerven verbunden und zeigen das Bestreben, sich zu verästeln (Abbildung). Zahlreiche



Körnchen liegen den Nerven an, einzelne befinden sich auch in den Zellen. Flügel wenig kürzer als die Deckflügel, ungefähr doppelt so lang als in der Mitte breit, mit einem Längsnerv im Anallappen; Radius II (dritter Längsnerv) ist in der Flügelmitte durch einen kurzen Quernerv mit dem Radius I (zweiter Längsnerv) verbunden und im Enddrittel gegabelt; Radius I ist durch einen schrägen Quernerv mit der Subcosta (erster Längsnerv) verbunden; die Media ist einfach und liegt an der Basis dem Radius an; der Cubitus ist am Ende gegabelt. Schildchen etwas kürzer als das Pronotum, grob punktiert, mit einer grubigen Vertiefung auf dem Basalteile; der Apicalteil läuft in eine lange und scharfe Spitze aus und ist vor der Spitze mit einer Längsfurche versehen. Pronotum gewölbt, grob punktiert gerunzelt, mit zwei glatten Eindrücken auf jeder Seite hinter dem Vorderrande; der Vorderrand ist in der Mitte auffallend stark vorgezogen und erreicht fast die Linie, welche den Vorderrand der beiden Augen verbindet; der Hinterrand ist tief und rundlich ausgeschnitten; die Seitenränder sind gekielt, sie sind so lang, wie die Entfernung der beiden Ocellen voneinander beträgt. Scheitel fast dreimal so breit, wie in der Mitte lang, an den Seiten kaum merklich kürzer als in der Mitte, mit unregelmäßiger Punktierung und Runzelung; der Hinterrand ist, entsprechend dem Pronotum-Vorderrande, tief ausgeschnitten, der Vorderrand stark vorgezogen und abgerundet. Abstand der Ocellen voneinander geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirnscheitelteil in der Mitte doppelt so lang als an den Seiten, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, durch eine kielartige Leiste von der Stirnfläche getrennt. Die seitlichen Scheitelvorderränder (Schläfen) oberhalb der Fühler sind in dreieckige Flächen umgebildet, die mit der Basis die Seiten der oberen Stirnfläche berühren und flachgrubig eingedrückt sind. Die Stirnfläche ist gewölbt, un-

regelmäßig grob punktiert-gerieft und trägt auf dem horizontalen Teile, vor dem Clipeus, eine kielartige Mittel-Längsleiste; Clipeus nicht gekielt. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen fast erreichend, Endglied dicker und breiter als das vorhergehende. Die Hinterschienen tragen in der Mitte einen kräftigen Dorn und einen kleineren an der Basis.

Typus: *Neuromachaerota Vosseleri* n. sp.

***Neuromachaerota Vosseleri* n. sp.**

♂. Scheitel schwach bräunlich rostgelb. Pronotum und Schildchen blaß ockergelb; in der Mitte des Pronotum-Vorderrandes und vor der Schildchenspitze tritt braune Färbung auf; die apicale Pronotumhälfte ist an den Seiten leicht olivengrün getrübt. Augen grau und braun gefleckt; Ocellen glashell mit gelblichem Rande. Deckflügel hyalin, an der Basis undurchsichtig, braun und grob punktiert; der Clavus-Hinterrand ist ockergelb; die Nerven sind blaßgelb, die zahlreichen Körnchen und ein großer Fleck am Apicalrande sind braun. Flügel hyalin, rauchig getrübt mit dunkleren Nerven. Stirnfläche, mit Ausschluß des oberen Teiles, Clipeus, Rostrum, Brust und Beine braun; Hinterleib gelbbraun. Gonapophysen gewölbt, senkrecht aufgerichtet, mit aneinanderschließenden Innenrändern und spitz abgerundeten Apicalecken, welche nach hinten die Afterröhre überragen.

Länge mit den Deckflügeln $6\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge 4 mm.
Deutsch Ost-Afrika: Amani, III. 1906 (Vosseler S.).

Type im Königl. Zoolog. Museum in Berlin.

Zu Ehren des Sammlers benannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Zur Kenntnis außereuropäischer Cercopiden. 165-178](#)